

Liliana Górska:

Abseits der Aufklärungszentren.

Die Volksbildungssituation in der gemischtsprachigen Provinz Westpreußen um 1800

In der polnischen Literatur- und Kulturwissenschaft wird in der Regel angenommen, dass das Aufklärungszeitalter in Polen die Zeitspanne zwischen den 1740er und 1790er Jahren bzw. bis 1822 umfasst. Den Anfang bestimmt u.a. die Gründung der Warschauer Schule für adelige Söhne, Collegium Nobilium durch den besonders politisch engagierten polnischen Piaristen Stanisław Konarski (1700-1773) im Jahre 1740 sowie der Załuski-Bibliothek¹ in Warschau 1747, das Ende dagegen die drei Teilungen Polens und der Verlust der staatlichen Souveränität; auf der literarischen Ebene aber die Veröffentlichung der Balladensammlung des polnischen Nationaldichters Adam Mickiewicz (1798-1855) *Ballady i romanse* im Jahre 1822. Man weist sehr gerne auch auf die aufgeklärte Regierungszeit von Stanislaus II. August, König von Polen und Großfürsten von Litauen (1764-1795) hin, der die intellektuelle Elite um sich versammelte und den zerrissenen Staat vergeblich zu reformieren versuchte. In dieser kulturellen Blütezeit des Staates steckt daher auch sein politischer Untergang.

1. Rahmenbedingungen für Volksbildung in der gemischtsprachigen Provinz Westpreußen

Das von Antoine Gombaud, Chevalier de Méré ausgearbeitete Ideal eines „honnêt homme“, der ordentlich erzogen und ausgebildet ist und gute Manieren und einen Ehrenkodex nachweisen kann, überdauerte bis in das 18. Jahrhundert in Voltaires „homme du monde“, einem aufgeklärten und sensiblen Menschen, der gegenüber den bestehenden feudalen Verhältnissen zwischen Privilegierten und Unprivilegierten durchaus kritisch steht, gegen Aberglauben, religiösen Fanatismus, Heuchelei und Hochmut kämpft und die Errungenschaften der Wissenschaften sowie die gesellschaftliche und moralische Ordnung, die mit der Vernunft und Natur übereinstimmt, zu schätzen weiß². In den deutschen Staaten zeichneten sich in dieser Zeit deutlich eine religiös-moralische Motivation und praktische Orientierung der Regierungen ab. Dank dem Elementarschulwesen konnte man gescheite Soldaten, erfolgreiche Handwerker und disziplinierte Untertanen gewinnen. Weniger effektiv war diese Bewegung in den Ländern, die hinsichtlich ihres Elementarschulwesens schwach ausgestattet waren, wie Russland, Polen und Spanien. Nichtsdestoweniger machte sich dort auch eine Tendenz bemerkbar, die die Fackel der Aufklärung entzündete³.

Was die Volksaufklärung in der Provinz Westpreußen anbelangt, auf die in diesem Beitrag eingegangen wird, sollte man aus diesem Grund keine besondere Häufung volksaufklärerischer Veröffentlichungen erwarten. Es bedeutet aber auch nicht, dass derartige Schriften überhaupt nicht entstanden. Im Vergleich zur Adelsrepublik Polen samt ihren wichtigsten Kulturzentren in Warschau, Krakau, Wilna oder Lemberg ist das Vorgefundene eher karg, mit dem deutschen lässt es sich gar nicht vergleichen.

Westpreußen war eine Provinz, die nach dem Dreizehnjährigen Krieg (1454-1466) unter der Bedingung der Autonomie als Preußen königlichen Anteils (das Königliche Preußen bzw. Polnisch-Preußen) dem polnischen König unterstellt wurde und das Ermland, Pomerellen, das Kulmerland, das Michelauer Land, das Land um Marienburg, Stuhm und Christburg sowie die Hansestädte Danzig, Thorn und Elbing umfasste (Abb. 1)⁴. Mit der ersten Teilung Polens 1772 war die Provinz mit

¹ Es war die erste öffentliche Bibliothek in Polen, die von den katholischen Bischöfen und Bücherliebhabern Józef Andrzej Załuski (1702-1774) und seinem Bruder Andrzej Stanisław Załuski (1695-1758) in Warschau errichtet wurde.

² Vgl. Emanuel Rostworowski: *Historia powszechna. Wiek XVIII*, Warszawa 2000, S. 116.

³ Vgl. ebd., S. 122ff.

⁴ Im Unterschied zum Herzogtum Preußen, das mit dem Zweiten Frieden von Thorn 1466 ein Lehen des polnischen Staates wurde, 1525 in das weltliche Herzogtum im östlichen Teil des früheren Deutschordensstaates umgewandelt, im 17. Jahrhundert infolge der Personalunion in Brandenburg-Preußen umbenannt und 1701 durch Friedrich I. in Preußen zum Königreich Preußen erhoben wurde. Der Begriff „das Königliche Preußen“ wird von den polnischen Historikern gegenüber dem in der westeuropäischen Geschichtsschreibung verbreiteten Begriff „Westpreußen“ verteidigt, zumal er die politische,

Ausnahme der Städte Danzig und Thorn, die erst 1793 ihre Souveränität aufgaben, dem Königreich Preußen einverleibt und seitdem Westpreußen genannt⁵.

Die geistigen Zentren der Volksaufklärung auf diesem Gebiet, von denen Impulse für die Erziehung und Bildung hervorgehen konnten, befanden sich in den großen Städten Danzig, Thorn und Elbing, die hauptsächlich lutherisch waren, zudem auch in vielen kleineren Städtchen wie Kulm, Konitz, Graudenz. Die Dorfbevölkerung blieb grundsätzlich katholisch und polnischsprachig und manchmal leider von der praktischen Umsetzung der vor allem auf Deutsch formulierten theoretischen Erwägungen über die durchzuführenden Reformen isoliert. Die Vertreter der gebildeten Kreise waren bestimmt an der Volksbildung interessiert, doch musste ihr Engagement zunächst auf die unzureichende Bildungsbasis des Staates stoßen und nachher die Hindernisse überwinden, die sich nach der Anfangsbegeisterung über die Möglichkeit, das bisher vor dem „gemeinen Mann“ verborgene, vor allem naturwissenschaftliche Wissen zu popularisieren, bei der praktischen Durchführung auftaten⁶. Die Produktion und Rezeption aufklärerischer Volkslesestoffe war daher auf dem preußischen Gebiet viel seltener als in Polen oder den deutschen Staaten.

2. Das Schulwesen in der Provinz Westpreußen

Im 17. Jahrhundert unternahm man den Versuch, Schulpflicht für die Kinder um Danzig einzuführen. Zwar wurde eine entsprechende Verordnung erlassen, aber es ist zweifelhaft, ob sie überhaupt realisiert wurde. Das gleiche kann auch auf die Umgebung von Thorn und Elbing zutreffen⁷. In den Städten funktionierten zahlreiche Privatschulen, in denen vor allem in deutscher bzw. polnischer Sprache unterrichtet wurde und deren Schulprogramm an die praktischen Bedürfnisse der Handwerker- und Kaufmannschaftsjugend angepasst wurde⁸. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstand ein neuer Schultyp, die sog. Freischule, die von den Stadtoberkeiten gegründet, kostenlos und für ärmere Jugend vorgesehen war. In den konfessionell differenzierten Pfarrschulen bot man daneben auch die sog. Pauperklassen für die Kinder der Armen und Bettler. Eine derartige Schule gab es z.B. in Danzig am Spendhaus⁹. Daneben existierten in den Städten Oberschulen, die auch konfessionell geprägt waren und miteinander wetteiferten. Die katholischen Schulen, die in Konitz, Marienburg und Graudenz wie auch in Altschottland bei Danzig, in Thorn, Röbel und Braunsberg gegründet worden waren, waren vor allem von Jesuiten geführt und erlitten während vieler Auseinandersetzungen wie auch der Nordischen Kriege Schäden; die evangelischen akademischen Gymnasien befanden sich dagegen in Danzig, Thorn und Elbing und versammelten viele berühmte und namhafte Gelehrte aus Schlesien, Böhmen, Ungarn, Pommern und Deutschland. Die Absolventen der Gymnasien setzten nicht selten ihre wissenschaftliche Karriere an den Universitäten in Königsberg, Leipzig, Halle, Rostock, Wittenberg, Leiden, Krakau etc. fort. Dies ermöglichte auch einen kulturellen Austausch zwischen den Städten in Westpreußen und im Ausland und begünstigte die Annahme unterschiedlicher kultureller, ideologischer oder wissenschaftlicher Strömungen in

strategische, wirtschaftliche und kulturelle Zugehörigkeit der Provinz zur Adelsrepublik Polen und zugleich ihre Autonomie kennzeichnet. Siehe die Abb. 1: Skizze der beiden preußischen Provinzen um 1525: das Königliche Preußen / Polnisch-Preußen / Westpreußen und das Herzogtum Preußen. Dieser Stand überdauerte grundsätzlich bis in das 18. Jahrhundert.

⁵ „Im Januar 1773 ließ der König den Oberpräsidenten beiläufig mit einer neuen Nomenklatur bekanntmachen: ‚Übrigens finde ich die Benennung Meiner aquirirten dortigen Provinzen unter dem Namen von Neu-Preußen, da das Wort ‚Neu‘ nur von neu aufgefundenen Ländern gebraucht zu werden pfliget, garnicht schicklich und will daher, daß ins künftige Meine alte preußische Provinzen Ost-Preußen und die aquirirte West-Preußen genannt werden sollen“. Hartmut Boockmann: *Deutsche Geschichte im Osten Europas. Ostpreußen und Westpreußen*, Berlin 1992, S. 330.

⁶ Man „spaltete das naturwissenschaftliche Interesse nicht ab von einer unspezifischen Neugier auf Erkenntnisse ‚der‘ Wissenschaft. Das Interesse regte Wissenschaftler und andere Schriftsteller an, Ergebnisse und Entdeckungen zu popularisieren. [...] Es erschienen also naturwissenschaftliche Werke in den Volkssprachen; und auch die neu entstehenden wissenschaftlichen Zeitschriften waren volkssprachlich“. Esther-Beate Körber: *Die Zeit der Aufklärung. Eine Geschichte des 18. Jahrhunderts*, Stuttgart 2006, S. 193f., 201.

⁷ Vgl. *Historia Pomorza*, Hrsg.: Gerard Labuda, T. II (*Pomorze Wschodnie w latach 1657-1815*), Poznań 1984, S. 277f.

⁸ Sie wurden von Leuten unterschiedlichen Standes gegründet: von Handwerkern, Soldaten, Pfarrschullehrern, Orgelspielern, Studenten, Lektoren etc., die gewöhnlich Fremde waren. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts waren in Thorn sechs derartige Schulanstalten mit insgesamt 168 Schülern, in Elbing im Jahr 1747 elf und in Danzig noch 1663 sechshundertfünfzig mit 1300-1400 Schülern. Zum Vergleich nahmen insgesamt 1100 bis 1200 Schüler Unterricht in Danziger Pfarrschulen und im Akademischen Gymnasium Athenäum. Vgl. *Historia Pomorza*, 1984 (s. Anm. 7), S. 278.

⁹ Vgl. ebd., S. 279.

Thorn, Danzig und Elbing. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts herrschten in ihnen Humanismus und Barockzeitalter vor, in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts Pietismus und von ihm gebrachte diakonische, soziale und pädagogische Impulse. Mit der Reform der preußischen Regierung und der neuen *Geschäfts-Instruktion* vom 23. Oktober 1817, die das „Ministerium der Geistlichen-, Schul- und Medizinal-Angelegenheiten“ in Betrieb setzte, begann eine neue Etappe in dem hiesigen Schulwesen, und zwar seine institutionalisierte, staatlich kontrollierte Form¹⁰.

3. Schriften zur Volksbildung aus den Verlagsorten Danzig, Thorn und Elbing

3.1. Lesestoffe zur medizinischen Volksaufklärung

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse dieses aufgeklärten Jahrhunderts trugen zur Entwicklung einer „neuen“ Medizin bei, die „den menschlichen Körper durch Beobachtungen zu verstehen suchte und deshalb zum Beispiel Leichen sezerte und physiologische Experimente veranstaltete“¹¹. Sie stand der traditionellen, kirchlich gebilligten und nach Galen interpretierten Medizin gegenüber und bemühte sich vor allem um angemessene Beschreibungen der angestellten Versuche und einen „skeptischen Empirismus“, der das medizinische Wissen vorantrieb.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts kommen Pestepidemien¹² auf dem europäischen Boden eigentlich nicht mehr vor. Man nimmt an, dass die letzte Pandemie der Pest Marseille 1725 heimgesucht hatte. Seitdem beobachtete man den Regress dieser ansteckenden Krankheit. Die letzte Pestepidemie in der Provinz Westpreußen fand um 1708-1711 statt, jedoch noch in späterer Zeit beschäftigte dieser Gedanke die Gelehrten, vor allem aber die Naturwissenschaftler und Ärzte, die neben der gründlichen Untersuchung und Analyse vieler anderer Infektionskrankheiten immer noch nach den besten Methoden ihrer Prophylaxe und Therapie suchten. In Danzig erschienen einige medizinische Schriften, die sich darauf direkt bezogen:

- *Kurzgefaßte Abhandlung von der Pest, und denen Mitteln dagegen, nebst einem Anhang von dem concentrirten Essig-Geist* von Benjamin Schwartz (1719-1780), 1770¹³,
- *Unterricht fürs Volk gegen die Pest* von Nathanael Matthäus von Wolf (1724-1784), 1770¹⁴,
- *Unterricht gegen die Kinderblattern* von Nathanael Matthäus von Wolf (1724-1784), 1772¹⁵,
- *Untersuchung, warum geimpfte Blattern gelinder und sichrer sind, als natürliche* von John Mudge (1721-1793), 1778¹⁶,

¹⁰ Vgl. *Dienst-Instruktion vom 23. Oktober 1817 für die Königlichen Preußischen Regierungen mit den wichtigsten spätern Gesetzen und Verordnungen, wodurch dieselbe bis auf die neueste Zeit abgeändert, deklariert und ergänzt worden ist*, Hrsg.: Christian Friedrich Wegener, Berlin 1843.

¹¹ Körber: *Die Zeit der Aufklärung*, 2006 (s. Anm. 6), S. 204.

¹² Wobei der Begriff ‚Pest‘ nicht unbedingt im Sinne der Beulen- oder Lungenpest zu verstehen ist, die von dem eigentlichen Pestbazillus hervorgerufen wird. Diese Bezeichnung galt zu dieser Zeit in der Regel als Chiffre für jede Infektionskrankheit mit hoher Sterblichkeitsrate.

¹³ Benjamin Schwartz: *Kurzgefaßte Abhandlung von der Pest, und denen Mitteln dagegen, nebst einem Anhang von dem concentrirten Essig-Geist*, Danzig 1770.

¹⁴ *Unterricht vors Volk gegen die Pest*, Danzig 1770.

¹⁵ Vgl. *Allgemeine deutsche Bibliothek*, Hrsg.: Friedrich Nicolai, Bd. 20, Berlin / Stettin 1773, S. 188-190. Siehe auch: Johann Alexander Hemmann: *Medicinish-chirurgische Aufsätze historisch-practischen Inhalts. Anhang zu dem Unterrichts gegen die Kinderblattern von dem Fortgang der Impfung in dieser Gegend*, Berlin 1778. Der Arzt und Astronom Nathanael Matthäus von Wolf unternahm trotz der am 27. Mai 1774 bekannt gemachten Ratsverordnung, die das Einimpfen der Kinderblattern aus Sicherheitsgründen nur außerhalb der Stadt erlaubte, gerade diese kontrovers beurteilte Kind-zu-Kind-Impfung in Danzig, und zwar bei den drei Töchtern einer der bekanntesten Danziger Ratsfamilien. Vgl. Hans-Jürgen Kämpfert: *Wolff Nathanael Mattheus von*, in: *Ostdeutsche Biographie. Persönlichkeiten des historischen deutschen Ostens*, <http://www.ostdeutsche-biographie.de/wolfna99.htm> [20.11.2009]; Kazimierz Kubik: *Współpraca Gimnazjum Akademickiego z Towarzystwem Przyrodniczym w Gdańsku*, in: *Gdańskie Gimnazjum Akademickie. Księga pamiątkowa dla uczczenia czterechsetnej rocznicy założenia gimnazjum gdańskiego 1558-1958*, Gdynia 1959, S. 211; Hans-Jürgen Kämpfert: *Danziger Naturwissenschaftler. Ein Überblick vom ausgehenden Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert*, in: *Danzig in acht Jahrhunderten. Beiträge zur Geschichte eines hansischen und preußischen Mittelpunktes*, Hrsg.: Bernhart Jähmig / Peter Letkemann, Münster 1985, S. 207. Wahrscheinlich schon 1773 wurde die spätere Schriftstellerin Johanna Schopenhauer samt ihren Schwestern geimpft.

¹⁶ John Mudge: *Untersuchung, warum geimpfte Blattern gelinder und sichrer sind, als natürliche*, Danzig 1778 (übersetzt von Nathanael Matthäus von Wolf).

- *Versuch einer Medicina Clinica oder praktischen Pathologie und Therapie der Auszehrenden Krankheiten für angehende Aerzte* von Diederich Wilhelm Sachtleben (1765-1795), 1792¹⁷;
- *Erfahrungen des Lebens oder das Geheimnis sich ohne Universal-Arzneien, Charlatane und Wunder-Männer, natürliche und teuflische Magie gesund an Leib und Seele zu erhalten* von Christoph Sigmund Grüner (1758-1808), 1793-1795¹⁸.

Vor allem die Naturforschende Gesellschaft in Danzig, die dank den Bemühungen des Gerichtsherrn und Bürgermeisters der Rechten Stadt Danzig Daniel Gralath (1708-1767) 1742 gegründet wurde, förderte die Naturwissenschaften sowohl hinsichtlich ihrer theoretischen als auch ihrer praktischen Seite und sorgte damit für den intensivsten Literaturbetrieb im Bereich der Volksbildung. Unter ihren Arbeiten befanden sich auch medizinische Schriften: eine Anweisung zur Rettung von Verunglückten¹⁹, eine Hebammenordnung (1781, mit späterer Revision 1792) und allerlei Aufklärungsversuche über die ansteckenden Krankheiten neben vielen praktischen Hinweisen für den Haushalt, die vor allem in den Hauskalendern abgedruckt wurden.

Da sich Danzig von anderen westpreußischen Städten durch dynamische Tätigkeit sowohl der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft als auch vieler Kreise der Privatgelehrten abhob, sind die Lesestoffe zur medizinischen Volksaufklärung in Thorn bzw. Elbing seltener vertreten. In Thorn wurde bereits 1736 eine öffentliche Rede *von Curirung der Kranckheiten ohne Innerliche Artzeneyen* zum Druck gegeben, in der der Autor Georg Peter Schultz die medizinische Thematik aufnahm. Die Rede erfolgte am 8. Mai 1736 am Gedenktag des *Wohlseeligen Herrn Gottfrieds Krivesii Weyland wohlverdienten Rathmannes dieser Stadt*, der für seine philanthropischen Verdienste für die Stadt, Kirchen, Schulen und Krankenhäuser gepriesen wurde²⁰. Christian Daniel Liebelt, der evangelische Prediger der „Thornischen Niederungs-Dorfschaften“ (1734-1807) veröffentlichte dagegen in den *Thornischen Wöchentlichen Nachrichten und Anzeigen* von 1772 einen Beitrag unter dem Titel *Von*

¹⁷ Diederich Wilhelm Sachtleben: *Versuch einer Medicina Clinica oder praktischen Pathologie und Therapie der Auszehrenden Krankheiten für angehende Aerzte*, Danzig 1792.

¹⁸ Christoph Sigmund Grüner: *Erfahrungen des Lebens oder das Geheimnis sich ohne Universal-Arzneien, Charlatane und Wunder-Männer, natürliche und teuflische Magie gesund an Leib und Seele zu erhalten*, Danzig 1793-1795.

¹⁹ *Anweisung derer Mittel, ins Wasser gefallene, erhenckt, erstickt oder erfroren gefundene Personen zu retten*, Danzig 1769. Vgl. auch eine andere Schrift dazu: Claude Champeaux, Jean Faissolle: *Erfahrungen und Wahrnehmungen über die Ursache des Todes derer Ertrunkenen* [...], Danzig 1772.

²⁰ Georg Peter Schultz: *Dass an dem Gedächtniß-Tage des Wohlseeligen Herrn Gottfrieds Krivesii Weyland wohlverdienten Rathmannes dieser Stadt / eine öffentliche Rede von Curirung der Kranckheiten ohne Innerlichen Artzeneyen / den 8. May umb X. Uhr dieses 1736sten Jahrs. An gewöhnlichen Orte wird gehalten worden / intimiren hiermit dienstergebenst Rector und Professores*, Thorn 1736. Interessant sind in diesem Zusammenhang u.a. die Erwähnungen über die Behandlung der Kinder durch ihre Eltern: „Dahero thun Eltern unverantwortlich / daß sie ihren Kindern nicht vor die lange Weile etwas Medicin zugebrauchen angewöhnen / und auff künftige Zeiten und allen Nothfall dazu in Gelassenheit und Gewohnheit setzen: wiewohl man damit dem unnützen und frühzeitigen mediciniren nicht will das Wort geredet haben“. Schultz, unpag. Geschildert wurden unterschiedliche medizinische Arzneimittel und erfolgreiche Heiltherapien und empfohlen, dass man sich ihrer unbedingt bedienen solle.

An dieser Stelle muss die ostpreußische Stadt Marienwerder erwähnt werden. Medizinische Aufklärungskonzepte schilderte da *Des Königlich Preussischen Ober-Collegii Medici Anweisung wie sich der Landmann nicht nur von der Ruhr präserviren, sondern auch glücklich und mit wenigen Kosten selbst curiren könne*, Marienwerder 1769. Die Ärzte waren sich dessen bewusst, „daß der gemeine Mann, und besonders auf dem Lande, bey vorfallenden so wohl einzeln, als gemeinen Krankheiten, sich theils durch üble Rathgeber, die von der Medicin keine vernünftige Begriffe haben, auch ohne Beruf sind, und dem schnöden Gewinnes willen auf gut Glück curiren, theils durch die so genannten Hausmittel dergestalt hinreissen lasset, daß er das erste das beste Mittel ergreift, und sowohl durch präserviren, als curiren, seine Gesundheit und Leben in der größten Gefahr setzet“ (ebd., S. 2). Gerade dagegen beschlossen sie diese Anweisung zu veröffentlichen, um die Bauern zu unterrichten, damit sie sich keinen Schaden zufügten und die Krankheit selbst weder langwierig noch tödlich werde. Eine ähnliche Anweisung, die Pocken und Scharlachfieber betraf, wurde zweisprachig polnisch und deutsch unter dem Titel *Kurze Anweisung, wie der Landmann bei grassirenden Pokken und Scharlach=Fieber sich zu verhalten habe. Auf Seiner Königlichen Majestät von Preußen Allergnädigsten Befehl herausgegeben vom Ober=Collegio Medico zu Berlin* /// *Krotkie nauczenie jak się lud wieyski za zarazy z ośpicami y szarlatną febrą czyli odrami zachowywać powinien. Za rozkazem miłościwym Nayiaśnieyszego Krola IMci Pruskiego wydane przez Głowne Starszeństwo Lekarskie Berlińskie* in Marienwerder 1796 veröffentlicht. Man schilderte die Symptome der beiden Krankheiten und wies auf nützliche Medikamente und Gegenmaßnahmen hin, damit die anderen Familienmitglieder gesund bleiben könnten.

der *Inoculation der Pocken*. Liebelt übernahm den Text von Johann Andreas Cramer (1723-1788)²¹ und ergänzte ihn mit einer eigenen Vorrede, verzichtete aber auf alle Hinweise auf die Pockeninokulation in Dänemark²².

3.2. Naturkundlich-ökonomische Lesestoffe

1742 wurde in Toulouse ein naturkundlich-ökonomischer Traktat von der Landwirtschaft veröffentlicht (zum ersten Mal unvollständig im Jahr 1682, dann 1710 in Paris). Geschrieben wurde er unter dem Titel *Prædium rusticum*²³ vom Jesuiten Jacques Vanière (1664-1739), der diese gemeinnützigen Gedanken vollständig in Reimen in lateinischer Sprache verfasste. Das Buch zählte sechzehn Kapitel, die von unterschiedlichen landwirtschaftlichen Fragen handelten, von Vieh, Bäumen, Vögeln, Weinanbau, etc. Dreißig Jahre später, 1772, erfolgte die Übersetzung des Werks ins Deutsche, von Johann Balthasar Sedlezki (1727-1772) vorbereitet und in Augsburg herausgegeben. Die Schrift erhielt den Titel *Vollständiger Mayerhof, oder Sechszehn Bücher von der Landwirthschaft*²⁴. 1780 setzte sich mit ihm auch der Jesuit Adam Wysocki auseinander, der den Text ins Polnische, wieder in Form eines Poems, übersetzte und ihm den Titel *Folwark domowy*²⁵ [*Häuslicher Gutshof*] gab. In der polnischen Fassung wurde lediglich das XIV. Kapitel „Apes“ („Von den Bienen“) ausgelassen, so dass die zwei nächsten Fragen „Stagna“ („Von den Fischteichen“) und „Vivarium“ („Vom Thiergarten“) entsprechend im XIV. und XV. Kapitel besprochen wurden. Das letzte XVI. Kapitel enthält dagegen wie die Vorgängerausgaben eine Zusammenfassung und allgemeine Bemerkungen zur Landwirtschaft.

In der polnischen Fassung des *Prædium rusticum* wurde die Vorrede von Vanière selbst abgedruckt und mit der polnischen von Adam Wysocki ergänzt. Der letztgenannte drückte darin seine Hoffnung aus, die Übersetzung tue den Absichten Gottes und dem Gedanken des Autors Genüge²⁶. Als Grund, warum diese poetischen Anweisungen für den Bauern in polnischer Sprache überhaupt entstanden, nannte der Übersetzer die Notwendigkeit, mit Gottes Hilfe das Volk zu bilden²⁷. Das Werk sollte die Sittenbesserung unter den Bauern fördern, zur guten Haushaltsführung einleiten und nach den Absichten des Autors die Gutsherren zum längeren Aufenthalt in ihren Gütern verleiten, da dies für die Entwicklung der Landwirtschaft von Nutzen war²⁸. Das Poem enthielt alles, „was auf die

²¹ Vgl. *Der nordische Aufseher*, Hrsg.: Johann Andreas Cramer, Bd. 2, Kopenhagen / Leipzig 1762, S. 685-732. Siehe u.a. Franklin Kopitzsch: *Die Durchsetzung der Pockenimpfung. Zu Strategien und Mitteln aufgeklärter Reform in Hamburg und Schleswig-Holstein*, in: *Das Volk im Visier der Aufklärung. Studien zur Popularisierung der Aufklärung im späten 18. Jahrhundert*, Hrsg.: Anne Conrad, Arno Herzig, Franklin Kopitzsch, Hamburg 1998, S. 229-237.

²² Vgl. *Thornische Wöchentliche Nachrichten und Anzeigen nebst einen Anhang von gelehrten Sachen*, Hrsg.: Samuel Luther Geret, Thorn 1760-1772, die Ausgaben vom: 30. Mai 1772 (S. 171-175), 6. Juni (S. 183-184), 13. Juni (S. 188-192), 20. Juni (S. 198-200), 4. Juli (S. 214-216), 11. Juli (S. 220-221). Vgl. auch Andrzej Walczyński: *Chrystian Daniel Liebelt*, in: *Słownik Biograficzny Powiatu Toruńskiego*, Hrsg.: Jan Krajewski, Bd. 1, Lubicz 2010, S. 83-87.

²³ Jacques Vanière: *Praedium rusticum*, Coloniae Munatianaë [Basel] 1750.

²⁴ Jacques Vanière: *Vollständiger Mayerhof, oder Sechszehn Bücher von der Landwirthschaft*, Augsburg 1772.

²⁵ Jacques Vanière: *Folwark domowy*, Danzig 1780.

²⁶ „Ja niewiem pewno, czyli moim przekładem, dosyć czynię myśli y Pana moiego, y pierwszego Autora” (Ich bin mir nicht sicher, ob ich mit meiner Übersetzung den Absichten Gottes und den Gedanken des Autors genug tue [übersetzt: L.G.]). Vanière: *Folwark domowy*, 1780 (s. Anm. 25), Vorrede, unpag.

²⁷ „Dla czego raczey, pomnąc na nieprawości, wszelkiemu utrapieniu winne, udałem się do tłumaczenia y pisania książek duchownych: abym obyczaie Narodu skażone (samego siebie nie przepominając) ile mógł, z łaską Boską naprawiał“ (Deswegen fühlte ich mich trotz aller meiner Bedenken dazu bewogen, geistliche Bücher zu übersetzen und zu schreiben, um die verdorbenen Sitten der Nation (ohne meiner selbst dabei zu gedenken) mit Gottes Gnade zu bessern [übersetzt: L.G.]). Vanière: *Folwark domowy*, 1780 (s. Anm. 25), Vorrede, unpag.

²⁸ „Tym zaś wnidę ochotniey w takowych rzeczy opisy: im przeto mniey odstąpię od przedsięwzięcia moiego; ieżeli (podawszy całego gospodarstwa sztukę) to na reszcie przydam, co wiele wzywa Panów, aby się jako naydłużey przy swoich Folwarkach bawić chcieli: gdyż przytomność ich y obecność, tak dalece użyteczna iest postępkowi prac wiejskich; iż prawie żadna okrasa tyle nie sprawi roli, iak gdy ią częstokroć nogi Pańskie deptają“. Vanière, *Folwark domowy*, 1780 (s. Anm. 25), Vorrede, unpag. „Da ich denn also diesen Annehmlichkeit dieses Stoffes um soviel williger verfolgen werde, weil ich dadurch nicht von meinem Endzwecke abzugehen glaube, wenn ich nach vollendetem Unterrichte von der ganzen Landwirthschaftskunst dieses letztlich hinzu thue, was die Grundherren vorzüglich auf das Land locket, und sie daselbsten die längste Zeit zu unterhalten vermag; als derer Gegenwart bey den Bauernarbeiten von solcher Kraft ist, daß das Feld von keiner Düngung fetter blühet, als wenn es von den öftern Fußstapfen des Besitzers wohl durchgetreten ist“. Vanière, *Vollständiger Mayerhof*, 1772 (s. Anm. 24), Zuschrift des Verfassers, unpag.

Arbeiten des Feldbaues und das Landleben selbst, einen Bezug hat[te,] wie er es in seiner Zueignungsschrift an Herrn de Lamoignon de Basville selbst sagt[e]. [...] Ein gelehrter ist aufgeklärten Augen mehr, als ein Mensch von gemeinem Schlage – so dachte der berühmte P. Poree, welcher den französischen Virgil durch eine unschuldige List in seine Klasse, wo er über die Rhetorik las, zog, um ihm den Zins eines öffentlichen Lobes abzutragen“²⁹. Im Traktat wurden unterschiedliche Hinweise aufgegriffen, wie man Tiere züchten, Pflanzen anbauen, eine Jagd vorbereiten, Wein herstellen und arbeitsame Knechte anstellen solle. Auch die Formulierungskunst des Übersetzers erstaunt, und zwar wegen ihres großen stilistischen Wertes und wegen des poetischen Charakters des Werkes.

Den naturkundlich-ökonomischen Charakter hatten auch teilweise die *Versuche und Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig*³⁰ sowie die von ihr gestellten Preisaufgaben über die besten Methoden des Straßenpflasters, die Ursachen des Salpeterfraßes an den Mauern, die dienlichsten Mittel gegen die zunehmende Versandung der Danziger Nehrung³¹ und über den Bau eines festen Damms³², daneben auch die Volkskalender, in denen man praktische Hinweise und Erklärungen unterschiedlicher Phänomene und Erscheinungen finden konnte³³, und Periodika, wie etwa Michael Christoph Hanows 1737 herausgegebene *Erläuterte Merkwürdigkeiten der Natur*³⁴ und 1739-1759 erschienene *Danziger Erfahrungen*³⁵. Die Kalender setzten sich u.a. mit den Fragen auseinander, wie man Messungen eines Feldes durchführen, Kartoffelstärke, Kräuterlikör, Wachskerzen, Siegellack oder Tinte zu Hause zubereiten könne oder wie man durch den Aderlass behandelt werden sollte. Angeführt wurden auch andere nützliche Anweisungen zur Herstellung von verschiedenen Spezifika wie „Schampagner Wein“, „Simpathetisches Pulver“ oder ein alle Wunden heilender Balsam wie auch praktische Hinweise zur moralischen Lebensführung³⁶.

Mit dem landwirtschaftlichen Leben, das im 18. Jahrhundert nicht so sehr vom Staat als vielmehr vom Wetter bestimmt wurde, beschäftigten sich gleicherweise Thorner Periodika, deren Herausgeber sich dazu veranlasst fühlten, „den pädagogischen Ehrgeiz der Aufklärung“ zu übernehmen und den Bauern „auch etwas von aufklärerischer Theologie oder doch wenigstens von Pflanzenzucht und Düngemethoden“³⁷ beizubringen. Im Zusammenhang damit stand also die *Thorner deutsche Zeitung, von Politischen, Gelehrten und Oekonomischen Sachen*³⁸, welche in den Jahren 1796-1799 bei dem Thorner Drucker Jan Adam Kimmel (gest. ca. 1806) herauskam und die Nachrichten aus der ganzen Welt und aus Westpreußen samt unterschiedlichen Anzeigen, *Advertissements*, Steckbriefen, Bekanntmachungen und (populär)wissenschaftlichen Artikeln wie etwa

²⁹ *Jacobi Vanierii Praedium rusticum, Jakob Vaniers Gedichte von der Landwirtschaft mit Anmerkungen und der Lebensgeschichte des Dichters herausgegeben von Bonaventura Andres Lehrern der Beredsamkeit und klassischen Litteratur an der Universität zu Würzburg*, T. 1-2, Würzburg 1788, S. 275, 278f.

³⁰ *Versuche und Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Dantzig*, T. 1-2, Danzig 1747, 1754, 1756; *Neue Sammlung von Versuchen und Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig*, Danzig 1778.

³¹ *Rede zur Feier des ersten Säcular-Festes der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig am zweiten Januar 1843 gehalten von August Wilhelm Skusa, Gymnasial-Lehrer in Danzig, Mitglieder und d.Z. Bibliothekar der naturforschenden Gesellschaft*, Danzig 1843, S. 12.

³² Johann Michael Hube: *Abhandlung über die Aufgabe der Haushaltungskunst, auf was für eine Art kann ein festerer und stärkerer Damm, als sonst gebräuchlich gewesen aufgeführt werden*, Danzig 1770.

³³ Heinrich Kühn: *Neuer und Alter Hauß- und Geschichts-Calender*, Danzig 1735-1770; Heinrich Kühn: *Neuer und Alter Kunst- und Tugend-Calender*, Danzig 1735-1770; *Minucye astrologiczno-polityczne na rok ordynaryjny po przestępnym trzeci 1759 horyzontowi Prowincyi Pruskiej służące*, Gdańsk 1759.

³⁴ Michael Christian Hanow: *Erläuterte Merkwürdigkeiten der Natur*, Danzig 1737.

³⁵ Michael Christian Hanow: *Nützlicher Danziger Erfahrungen 1.-12. Stück*, Danzig 1739.

³⁶ *Minucye astrologiczno-polityczne*, 1759 (s. Anm. 33), unpag. M. Jacobus Voit: *Jani Astroscopi Neuer und Alter Haus- und Schreib-Calender [...]*, Dantzig 1745. Daneben befinden sich im Kalender folgende Beiträge: wie „ein Wasser [vorzubereiten ist, um] das Gesicht schön zu machen, und die Runzeln zu vertreiben“; worauf das Geheimnis, „aus Wasser Wein zu machen“, beruht; wie man „ein Pferd dermassen [...] stärken [kann], das es ohne Futter 2 oder 3 Tage 20 bis 30 Meilen laufen kan, wobey es aber trinken muß“; wie man „ein mager Pferd in kurzer Zeit fett“, und „einen Ochsen innerhalb 4 Wochen so fett [...] machen [kann], „daß man ihn vor Fett kaum essen kan“; auf welche Weise man „einen Stein [...] machen [kann], der Feuer giebt, wenn man daran speiet“; wie man „einen Universal-Balsam [...] machen [kann], daß, so man solchen an einen Nagel oder Pfriemen schmieret, und einen Hund oder Huhn durch den Kopf schläget, sie nicht davon sterben, sondern in kurzer Zeit, wie sie zuvor gewesen, sich befinden“.

³⁷ Körber: *Die Zeit der Aufklärung*, 2006 (s. Anm. 6), S. 218.

³⁸ *Thorner deutsche Zeitung, von Politischen, Gelehrten und Oekonomischen Sachen*, Thorn 1796-1799.

zur Porzellanmalerei oder Witterung in Thorn abdruckte. Sie beschäftigte sich gleichermaßen mit gemeinnützigen Themen, die auf die Gesundheitsförderung, auf praktische landwirtschaftliche Ratschläge oder auf eine sittliche Erziehung der Leser hielten³⁹. Ein anderes Beispiel findet man in den *Thornischen Wöchentlichen Nachrichten und Anzeigen nebst einen Anhang von gelehrten Sachen*⁴⁰. Sie erschienen 1760-1772 in zwölf Bänden, vorbereitet und herausgegeben von Samuel Luther Geret, einem deutschen evangelischen Theologen, Juristen und Politiker, und boten neben vielen zuverlässigen Nachrichten aus Polen und anderen Angelegenheiten jener Zeit auch Beiträge aus dem Bereich der Land- und Hauswirtschaft oder der Medizin.

Unter Schriften, die volksaufklärerische Kenntnisse mit ökonomischen Schwerpunkten vermitteln und stark an der Gemeinnützigkeit orientiert sind, zählt man auch andere Erscheinungen wie z.B. aus Danzig: *Beiträge zum Nutzen und Vergnügen für beiderlei Geschlecht*⁴¹, *Gemeinnützige Danziger Anzeigen, Erfahrungen und Erläuterungen allerley nützlicher Dinge und Seltenheiten*⁴², *Der Freydenker*⁴³, *Die Verbesserung des Verstandes, oder Anweisungen zur Erlangung nützlicher Wissenschaften*⁴⁴, aus Elbing dagegen: *Gemeinnütziges Wochenblatt zur Beförderung des Menschenwohls*⁴⁵.

3.3. Moralisch-sittliche Volksaufklärung

„Der Lehrplan der Elementarschulen [...] war mit religiösen Formen und Inhalten geradezu durchtränkt. Neben Lesen und Schreiben standen Lektionen im Singen und Beten auf dem Programm, [und] was die schulische Elementarbildung nicht leistete, lernten Kinder und Heranwachsende im sonntäglichen Gottesdienst“⁴⁶. Einen wichtigen Platz nehmen im Moralunterricht in Westpreußen moralisch-sittliche Traktate, Gebetbücher und Katechismen aller Art ein, die vor allem als Hauslektüre vorgesehen waren und nicht selten aus anderen Sprachen ins Polnische übertragen wurden⁴⁷. Doch

³⁹ Man findet darin u.a. das mit dem Datum vom 21. Juni 1796 versehene *Publicandum wegen der Maywurm-Latwerge gegen den Biß toller Hunde* (in der Ausgabe vom 24. September 1796), das über die Zusammensetzung der Latwerge und ihre Wirkung gegen den Biss eines tollwütigen Hundes informierte und die Gutsbesitzer und Prediger dazu aufforderte, jederzeit diese frische Latwerge „in einem gut verschlossenen steinernen Gefäße an einem kühlen Orte“ aufzubewahren (in der Ausgabe vom 24. September 1796). In der Ausgabe vom 1. Oktober 1796 setzte sich der Autor dagegen mit der *Veredelung der Kartoffeln, für den Bürger und Landwirth, aus dem Netz-Distrikt von West-Preußen* auseinander, erwähnte die Vorteile von Kartoffeln, missbilligte die alte Überzeugung von ihrer Unbrauchbarkeit und gab verschiedene Hinweise, wie Samen zu gewinnen ist, wann die Kartoffeln anzubauen sind und wie sie aufwachsen. Er setzte sich auch folgende Ziele: „aufgemuntert durch Nutzen und Vergnügen, theile ich auch dieses noch dem denkenden ökonomischen Publikum öffentlich mit, und werde meine Versuche in den engen Grenzen meines Wirkungskreises immer verfolgen, bis mich glücklichere Nachahmer darin übertreffen, und endlich viele tausend Scheffel besser anzuwendende Satzkartoffeln erspart werden“ (*Nachtrag zur Anleitung wegen Fortpflanzung und Veredelung der Kartoffeln durch den Saamen* in der Ausgabe vom 1. Oktober 1796).

⁴⁰ Vgl. *Thornische Wöchentliche Nachrichten und Anzeigen*, 1760-1772 (s. Anm. 22). In dem Wochenblatt erschienen u.a. folgende Beiträge: *Von Erzeugung guten und frühzeitigen Spargels, Vom Kaffee, Vom Wein, Von den Ursachen des Geldmangels und den Mitteln solchem zu begegnen, Wichtige Entdeckung eines Mittels wider die Krebsgeschwüre, Sonderbare Bemerkung von einer lebendig durch den Mund ausgeworfenen Kröte, Von Erzeugung der Würmer im menschlichen Leibe, Nachricht von einem fruchtbarmachenden Dungsaltz*. Die Beiträge erschienen vor allem im *Anhang von gelehrten Sachen*, der dem Wochenblatt beigelegt wurde und zugleich auf die Quellen der Artikel hindeutete, falls sie vorher in einer anderen Zeitschrift abgedruckt worden waren. Neben den gemeinnützigen Ratschlägen befanden sich in diesem Teil selbstverständlich (populär)wissenschaftliche Texte unterschiedlicher Art.

⁴¹ Siehe: *Vollständiges Bücher-Lexicon: enthaltend alle von 1750 bis zu Ende des Jahres 1832 in Deutschland und in den angrenzenden Ländern gedruckten Bücher*, T. 1, Hrsg.: Christian Gottlob Kayser, Leipzig 1834, S. 193.

⁴² *Gemeinnützige Danziger Anzeigen, Erfahrungen und Erläuterungen allerley nützlicher Dinge und Seltenheiten*, Danzig 1755-1757.

⁴³ *Der Freydenker*, Danzig 1741-1743.

⁴⁴ Isaak Watts: *Die Verbesserung des Verstandes, oder Anweisungen zur Erlangung nützlicher Wissenschaften*, Danzig 1764.

⁴⁵ *Gemeinnütziges Wochenblatt zur Beförderung des Menschenwohls*, Elbing 1793.

⁴⁶ Körber: *Die Zeit der Aufklärung*, 2006 (s. Anm. 6), S. 161.

⁴⁷ Als Beispiel können hier die Übersetzungen der Werke Robert Bellarmins (1542-1621) durch den Danziger Jesuiten Adam Wysocki (Lebensdaten unbekannt): Robert Bellarmin: *Wykład nauki chrzescijanskiej*, Gdańsk 1778; Robert Bellarmin: *O głosie ostatnim umierającego Zbawiciela, czyli o siedmi słowach Pańskich przed skonaniem na Krzyżu powiedzianych*, Danzig 1778; Robert Bellarmin: *O wzlatywaniu gołębicy jęczącej do swego Odpoczynku czyli o wnoszeniu się serc wiernych do Stwórcy, przez uważanie rzeczy stworzonych*, Gdańsk 1778. Adam Wysocki: *Język, powszechność nieprawości, czyli zbiór nieprawości języka przez Abecadło ułożony: a z wyłożeniem każdej y z lekarstwem na każdą nieprawość*, Gdańsk

eine pädagogische Funktion im Sinne der Volksaufklärung erfüllt erst Christian Daniel Liebelts Predigt *Zur Beförderung einer gottgefälligen Kinderzucht unter den Landleuten*⁴⁸, in der der Autor behauptete, „daß man also auch im niedrigen Stande, auch bey Armuth, dennoch glücklich seyn könne, wenn man nur Gott fürchtet, und den größten und besten Schatz, ein gutes Gewissen, hat“⁴⁹. 1806 erschien seine Schrift *Zur nützlichen Erinnerung für seine ehemaligen und diesjährigen Katechumenen*, in der dem Leser neben vielen Ermahnungen zwei lehrhafte Erzählungen dargeboten wurden: die eine über den sehr rechtschaffenen und fleißigen Landmann Johann Leberecht, den Gott mit Kindern und vielen Gaben gesegnet hat, und die andere über den unnützen, unordentlichen, saufenden und verschwenderischen Landmann Konrad Leichtsinn, der einen jämmerlichen Tod gestorben ist⁵⁰.

Neben Christian Daniel Liebelt findet man auf diesem Gebiet Johannes Jakob Zimmermanns (1695-1757) in Danzig herausgegebene Pastoralchrift *Abhandlung von der frommen und sorgfältigen Simplizität bey dem Vortrage göttlicher Wahrheiten*⁵¹, in der „angehenden Gottesgelehrten und Predigern“ wie auch Katecheten „gute Regeln“ angeboten wurden, wie eine Rede erfolgreich zu halten ist⁵², oder das Periodikum *Religiöse Nebenstunden* von Sebastian Friedrich Trescho (1733-1804)⁵³, der behauptete, „es gebe ja schon viele Pastoralchriften, geistliche periodische Blätter und Werke, allein immer nur für einzelne Klassen von Lesern. Im Gegensatze dazu wolle er nun in seinem periodischen Blatte für die Bedürfnisse Aller sorgen: für die der Theologie Studirenden, der im Amte stehenden Geistlichen, der theologischen Dilettanten, d.h. solcher, die ohne Theologen zu sein, in dieser Wissenschaft sich umzuschauen lieben, endlich für einfache Christen, und das zwar ‚in der, fast ganz herabgewürdigten Lehre von Christo, seinem Verdienst, und Gnadenwohlthaten, im Zusammenhang mit einer von ihm gelehrt und gewirkten evangelischen Tugend“⁵⁴.

3.4. Volksbildende Schullektüre

1779; Henri Griffet: *Pobożne uwagi do spowiedzi y komunii przez... po francusku napisane a przez świecką osobę ku pomnożeniu chwały Panu Bogu na oyczysty język przelożone y do druku podane*, Chełmno 1771; Francis de Sales: *Wyroki y napominania duchowne św. Franciszka Salezjusza Biskupa y Xiążęcia Genewenskiego. Z różnych pism Jego zebrane a podług Exemplarza przedrukowanego w Wilnie Roku Pańskiego 1705 z przydatkiem zebrania życia tegoż Świętego, y krótkiego nabożeństwa ku niemu na żądanie wielu pobożnych y godnych Osób Przedrukowane Roku Pańskiego 1764*, Chełmno 1764; François-Louis de Blois: *Ustawy życia pobożnego [Canon vitae spiritualis]*, Chełmno 1768; *Das mit Singen und Beten zu Gott ruffende Christenherz, vermittelt Darstellung 805 Alten und Neuen geistreicher Lieder nebst erbaulichen Gebeten, zur Erweckung heiliger Andacht, in Kirchen und Häusern zu gebrauchen*, Danzig 1757; *Różaniec y głos ratunku proszący, z apteczką, w odgłosach y woniach swoich. To jest potrzebniejsze nabożeństwa y modlitewki, z namienionych dwu książeczek przed laty wydanych. Przez ich ze autora, z niejaka przy Mszy S. odmianą y modlitwy, które przydatkiem do przedrukowania podane, za pozwoleniem starszych*, Gdańsk 1788; *Krótką nauka wiary S. Catholickiej Rzymskiej, z rozkazania... Mikolaja Woyciecha z Olechowa Gniewosza... biskupa kujawskiego y pomorskiego wydana*, Gdańsk 1788.

⁴⁸ Christian Daniel Liebelt: *Christliche Predigt zur Beförderung einer gottgefälligen Kinderzucht unter den Landleuten an dem ersten Sonntage nach Epiphania gehalten und zum Besten seiner Gemeine herausgegeben*, Thorn 1773. Von Christian Daniel Liebelt stammen auch andere Predigten, die jedoch nicht in Danzig veröffentlicht, doch vor allem für seine Landleute in Gurske holländischer, deutscher und polnischer Abstammung vorgesehen wurden: *Predigten zur Beförderung christlicher Erkenntnisse und der Gottseligkeit, besonders unter den Landleuten*, Leipzig 1776; *Beytrag zur Beförderung der häuslichen Frömmigkeit in einigen Predigten von gemeinnützigem Inhalt*, Dessau / Leipzig 1782; *Predigt zur Empfehlung des neuen Gesangbuchs*, Marienwerder 1782 (vgl. die Angaben in: *Journal für Prediger*, Bd. 8, Hrsg.: Heinrich Balthasar Wagnitz, Halle 1777, S. 339-341; *Allgemeine deutsche Bibliothek*, Bd. 55, 1783, S. 70-75; Bd. 64, 1785, S. 393-394). Vgl. auch Walczyński: *Chrystian Daniel Liebelt*, 2010 (s. Anm. 22), S. 83-87.

⁴⁹ Liebelt: *Christliche Predigt zur Beförderung*, 1773 (s. Anm. 48), unpag.

⁵⁰ Christian Daniel Liebelt: *Zur nützlichen Erinnerung für seine ehemaligen und diesjährigen Katechumenen von Christian Daniel Liebelt, Prediger in Gurske bey Thorn im 49sten Jahr seines Lehramtes*, Thorn 1806.

⁵¹ Johann Jacob Zimmermann: *Abhandlung von der frommen und sorgfältigen Simplizität bey dem Vortrage göttlicher Wahrheiten*, Danzig 1779.

⁵² Vgl. J[...] A[...] Hermes: <Rezension zu>: J.J. Zimmermann: *Abhandlung von der frommen und sorgfältigen Simplizität bey dem Vortrage göttlicher Wahrheiten: Rezension*, in: *Allgemeine deutsche Bibliothek*, Bd. 44, 1781, S. 356ff.

⁵³ Sebastian Friedrich Trescho: *Religiöse Nebenstunden*, Danzig 1778-1781. Er veröffentlichte einige seine Lehrgedichte u.a. auch in den *Thornischen Wöchentlichen Nachrichten und Anzeigen*. Vgl. Johannes Sembritzki-Memel: *Sebastian Friedrich Trescho. Diakonus zu Mohrungen in Preussen. Sein Leben und seine Schriften*, Königsberg 1905, S. 83f.

⁵⁴ Sembritzki-Memel: *Sebastian Friedrich Trescho*, 1905 (s. Anm. 53), S. 164.

Die Initiative, neue Lehrbücher zu schreiben und zu begutachten, die größtenteils durch die Gesellschaft für Elementarbücher⁵⁵ in Warschau 1775 gefördert wurde, zeichnete sich auch in Westpreußen ab und wurde mit großem Engagement sowohl in den katholischen als auch lutherischen Kreisen begrüßt. Das Ziel war vor allem, einen rechtschaffenen Menschen und guten Bürger zu bilden, damit er glücklich, nützlich und zu gesellschaftlichem Engagement fähig sei⁵⁶.

Am deutlichsten ist diese Zielsetzung in Westpreußen im Falle von Elbing, wo der Stadtrat das ursprünglich humanistische Akademische Gymnasium, das erst in der Aufklärungszeit die Naturwissenschaften ins Schulprogramm einführte, schon 1535 gegründet hatte und immerfort förderte. Im Jahre 1790 erschien da die *Kinder-Geographie oder Beschreibung der Erde und ihrer Bewohner*⁵⁷ und 1803 *Die kleine Naturlehre in Fragen und Antworten für wißbegierige Kinder*⁵⁸. Schon in der Einführung zum ersten Werk, zur *Kinder-Geographie*, erfuhren die Leser, dass die Geographie eine Wissenschaft sei, die von der Beschaffenheit der Erde und ihrer Bewohner unterrichte; und weil man durch dieselbe viel Kenntnisse erlange, die zum gemeinen Leben erforderlich seien, so sei sie gewiss allen Menschen wenn nicht notwendig, dann doch nützlich⁵⁹. Die Wissenschaft wurde alsdann in Unterdisziplinen eingeteilt und ausführlich beschrieben. Bevor der Autor seine Explikationen überhaupt begann, wies er auf die Notwendigkeit hin, den Leser mit der Bedeutung einiger Wörter bekannt zu machen, die man beherrschen solle, um den Stoff verstehen zu können⁶⁰. Anschließend konnte er zu einzelnen Schilderungen übergehen und die europäischen, asiatischen, afrikanischen und amerikanischen Länder ausführlich darstellen. Die Inhalte waren nach den wichtigsten Gebieten und Erscheinungen geordnet, angefangen mit Preußen.

Das spätere Lehrbuch *Die kleine Naturlehre [...] für wißbegierige Kinder* wurde in Form von Fragen und Antworten eingerichtet und wandte sich grundsätzlich, dem Inhalt und der Auslegung nach, an die jüngeren Kinder⁶¹. Die Inhalte wurden im Buch nach den Elementen (Erde, Luft, Wasser, Feuer) geordnet. Daneben beschloss man, auch die zahlreichen Anweisungen anzuführen, wie man in einer Sondersituation handeln sollte. Es wurden u.a. die zur selben Zeit populären Anweisungen zur Behandlung von Verunglückten angeführt und die Fragen beantwortet, welche Erstmaßnahmen zu ergreifen sind, ob eine Meldung bei den Obrigkeiten nötig ist, auf welche Weise und mit welchen Mitteln man ins Wasser gefallene Menschen behandeln sollte⁶². Neben dieser Rettungskunst beschäftigte sich der Verfasser mit praktischen Ratschlägen, wie etwa wie man mit erfrorenen Gliedmaßen umgehen soll, wie man sich auf eine Reise im Winter vorbereiten soll, wie man einen Erfrorenen behandeln soll, welche Vorsichtsmaßnahmen während eines Gewitters ergriffen werden

⁵⁵ Die Gesellschaft für Elementarbücher (Towarzystwo do Książ Elementarnych) und die Kommission der Nationalerziehung (Komisja Edukacji Narodowej) hatten einen wesentlichen Einfluss vor allem auf das katholische Schulwesen. Vgl. Renata Dutkova: *Komisja Edukacji Narodowej. Zarys działalności. Wybór materiałów źródłowych*, Wrocław / Warszawa / Kraków / Gdańsk 1973, S. 22f.

⁵⁶ Vgl. Helena Witkowska: *Komisja Edukacji Narodowej*, Warszawa 1905, S. 38.

⁵⁷ *Kinder-Geographie oder Beschreibung der Erde und ihrer Bewohner*, Elbing 1790.

⁵⁸ *Die kleine Naturlehre in Fragen und Antworten für wißbegierige Kinder*, Elbing 1803.

⁵⁹ *Kinder-Geographie*, 1790 (s. Anm. 57), S. 3.

⁶⁰ Ebd., S. 4. Nach diesen Worten erfolgte die Erklärung einzelner grundlegender Begriffe, die den Kindern für das Verständnis der Geographie von Nutzen sein konnten, wie etwa „das feste Land“, „Insel“, „Erdzunge“, „Berge“, „Sümpfe“, aber auch „Gymnasium“ oder „Regierungsformen eines Landes“ etc.

⁶¹ „Was versteht man durch Natur? Den Inbegriff aller erschaffnen Dinge, ihre Eigenschaften und Kräfte. Hat der Ausdruck Natur, nur eine und eben dieselbe Bedeutung? Nein. Oft zeigt er die Grundkraft von den Körpern und ihren Veränderungen, das heißt, den Schöpfer der Dinge selbst an. [...] Welchen Nutzen hat die Naturlehre? Sie hat einen sehr ausgebreiteten Nutzen für alle Menschen, ohne Unterschied. Welchen? Sie dient zur Verherrlichung Gottes, dessen unendliche Weisheit, Allmacht und Güte die uns kennen lehrt. Welchen mehr? Sie erweitert unsre Kenntnisse, auf eine Art, die uns sehr vortheilhaft ist, und die zu unserm Glücke und zur längern Fortdauer unsers Lebens beytragen kann. Welchen mehr? Sie gewährt uns ein anständiges Vergnügen, indem wir die Ursachen der Dinge kennen lernen. Welchen mehr? Sie ist das beste Mittel uns vor Aberglauben und mancher unnöthigen Furcht zu bewahren. Welchen noch? Sie hat einen großen Einfluß in alle Wissenschaften, vornemlich in die Bequemlichkeit des gemeinen Lebens, durch Erfindung und Einrichtung nützlicher Werkzeuge“. *Die kleine Naturlehre*, 1803 (s. Anm. 58), S. 3-5.

⁶² „Welches sind die Zeichen des Lebens bei einem den man für ertrunken hält? Die Haut wird weicher, die Brust bewegt sich, das Gesicht fängt an zu zucken, das Herz zu klopfen; es kommt die Farbe wieder. Es erfolgt Stöhnen, Niesen, Schaum vor dem Munde, Rumpeln in den Gedärmen“. *Die kleine Naturlehre*, 1803 (s. Anm. 58), S. 20ff.

müssen, und wie man sich dabei verhalten soll⁶³. Das Lehrbuch gab Überblick über die wichtigsten Erscheinungen, die im Alltag vorkommen, und war daher auch von unschätzbarem Wert, besonders für die Kinder, die mit entsprechenden Sondersituationen bisher nur oberflächlich vertraut gemacht werden konnten.

4. Resümee

Die volksaufklärerischen Bemühungen in Westpreußen stießen in ihrer Vollstreckung grundsätzlich auf zwei wichtige Hindernisse. Einerseits lag es an der konfessionellen und sprachlichen Differenzierung der Dorf- und Stadtbevölkerung, weswegen die neuen Konzepte, die zunächst von den deutschsprachigen lutherischen Volksfreunden angeboten wurden, nicht immer das starre, konservativ katholische und dazu noch polnischsprachige Dorf erreichen konnten; andererseits war die Provinz selbst ein kulturell eher eigenständiges und somit auch in sich geschlossenes Gebiet, auf dem keine großen Änderungen im Sinne einer westeuropäischen Volksaufklärung zu erwarten waren. Trotzdem etablierte die intellektuelle Elite auch hier die Ideale eines rechtschaffenen Bürgers, Patrioten und guten Haushalters und umschloss mit ihrer Tätigkeit in gewissem Maße die westpreußische Gesellschaft. Die Volksbildung auf diesem Gebiet muss aber noch weiter untersucht werden⁶⁴. Zur Verfügung stehen Bibliotheksbestände⁶⁵ aus den großen Städten Danzig, Thorn und Elbing wie auch die Archivgüter aus kleineren Ortschaften, die bisher nur bruchstückhaft analysiert worden sind, denn man befasste sich eher nur mit ausgewählten Zeitschriften oder Traktaten und verzichtete auf eine zusammenhängende monographische Bearbeitung der volksbildenden Bewegung auf dem Gebiet Westpreußens, die noch zu erwarten ist.

Schriften zur Volksbildung in Westpreußen (Danzig, Thorn, Elbing):

Allgemeine deutsche Bibliothek, Hrsg.: Friedrich Nicolai, Berlin / Stettin, Bd. 1.1765-117.1794; 118.1796 und 20 Bde. Anhänge (1771-91) (als elektronische Ressource der Universitätsbibliothek Bielefeld zugänglich).

Anweisung derer Mittel, ins Wasser gefallene, erhenckt, erstickt oder erfroren gefundene Personen zu retten, Danzig 1769 (Polska Akademia Nauk Biblioteka Gdańska, Danzig: Sign. 6 in: Od 26.8°; 124 in: Od 5712.8°; 125 in: Od 5712.8°).

Bellarmin, Robert: *O głosie ostatnim umierającego Zbawiciela, czyli o siedmi słowach Pańskich przed skonaniem na Krzyżu powiedzianych*, Danzig 1778 (übers. v. Adam Wysocki) (Książnica Kopernikańska, Thorn: Sign. TN 241).

Bellarmin, Robert: *O wzlatywaniu gołębiczy jęczącej do swego Odpoczyнку czyli o wznoszeniu się serc wiernych do Stwórcy, przez uważanie rzeczy stworzonych*, Gdańsk 1778 (übers. v. Adam Wysocki) (Książnica Kopernikańska, Thorn: Sign. WF 972).

Bellarmin, Robert: *Wykład nauki chrześcijanskiej*, Gdańsk 1778 (Książnica Kopernikańska, Thorn: Sign. WF 564).

⁶³ Ebd., S. 30f.

⁶⁴ Dazu siehe u.a.: Holger Böning/ Reinhart Siegert: *Volksaufklärung. Biobibliographisches Handbuch zur Popularisierung aufklärerischen Denkens im deutschen Sprachraum von den Anfängen bis 1850*, Stuttgart / Bad Cannstatt 1990ff.

⁶⁵ Ein breites Netz der polnischen Digitalbibliotheken ist heutzutage in den einzelnen Woiwodschaften bzw. Regionen im Internet verfügbar. Alle sind auch unter der gemeinsamen Internetadresse der Föderation der Digitalbibliotheken (*Federacja Bibliotek Cyfrowych*) <http://fbc.pionier.net.pl/owoc> wie auch in Europeana <http://www.europeana.eu/portal/> abrufbar. Es ist beabsichtigt, immer mehr Quellschriften allmählich zu digitalisieren. Empfehlenswert sind auch die Nationale Digitalbibliothek Polona (*Cyfrowa Biblioteka Narodowa Polona*, <http://www.polona.pl/dlibra>), Polnische Internetbibliothek (*Polska Biblioteka Internetowa*, <http://www.pbi.edu.pl/index.html>), virtueller Zentralkatalog aller polnischen Fach- und Universitätsbibliotheken NUKAT (*Narodowy Uniwersalny Katalog Centralny NUKAT*, <http://www.nukat.edu.pl/>), Digitalbibliothek EBIB mit weiteren Verweisen (*Elektroniczna BIBlioteka*, <http://www.nowyebib.info/>), wie auch Virtual Library of Polish Literature (*Wirtualna Biblioteka Literatury Polskiej*, <http://literat.ug.edu.pl/books.htm>) und Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa (<http://www.vifaost.de/projektbeschreibung/de/>).

- Blois, François-Louis de: *Ustawy zycia poboznego*, Chełmno 1768 (Książnica Kopernikańska, Thorn: Sign. WF 419).
- Champeaux, Claude; Faissole, Jean: *Erfahrungen und Wahrnehmungen über die Ursache des Todes derer Ertrunkenen : nebst denen dabey sich ereignenden Erscheinungen; welche in Gegenwart derer dazu ernannten Abgeordneten in der Königlichen Vieh-Arzeneyschule zu Lyon öffentlich angestellt, durch ihren Bericht gebilliget, und von der Königlichen Academie der Wundarzeney-Kunst sehr günstig beurtheilet worden sind ; Aus dem Französischen übersetzt / durch die Herren Champeaux und Faissole, Graduirte, Wundarzeney-Meistere zu Lyon, und Königliche Wundärzte in der nehmlichen Stadt etc*, Danzig 1772 (Staatsbibliothek zu Berlin: Sign. Bibl. Diez oct. 1171 MF-3).
- Das mit Singen und Beten zu Gott ruffende Christenherz, vermittelt Darstellung 805 Alten und Neuen geistreicher Lieder nebst erbaulichen Gebeten, zur Erweckung heiliger Andacht, in Kirchen und Häusern zu gebrauchen*, Danzig 1757 (Książnica Kopernikańska, Thorn: Sign. 1010).
- Der Freydenker*, Danzig 1741-1743 (Bayerische Staatsbibliothek in München: Sign. Per. 52).
- Der nordische Aufseher*, Hrsg.: Johann Andreas Cramer, Bd. 2, Kopenhagen / Leipzig 1762 (als elektronische Ressource bei Google Books zugänglich).
- Des Königlich Preussischen Ober-Collegii Medici Anweisung wie sich der Landmann nicht nur von der Ruhr präserviren, sondern auch glücklich und mit wenigen Kosten selbst curiren könne*, Marienwerder 1769 (Książnica Kopernikańska, Thorn: Sign. 2477).
- Die kleine Naturlehre in Fragen und Antworten für wißbegierige Kinder*, Elbing 1803 (Biblioteka Elbląska, Elbing: Sign. 88959; auch als elektronische Ressource der Digitalbibliothek Elbląska Biblioteka Cyfrowa zugänglich: <http://dlibra.bibliotekaelblaska.pl/dlibra.html>).
- Dienst-Instruktion vom 23. Oktober 1817 für die Königlichen Preußischen Regierungen mit den wichtigsten spätern Gesetzen und Verordnungen, wodurch dieselbe bis auf die neueste Zeit abgeändert, deklariert und ergänzt worden ist*, Hrsg.: Christian Friedrich Wegener, Berlin 1843 (als elektronische Ressource der Staatsbibliothek zu Berlin zugänglich).
- Gemeinnützige Danziger Anzeigen, Erfahrungen und Erläuterungen allerley nützlicher Dinge und Seltenheiten*, Danzig 1755-1757 (Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden: Sign. Hist.urb.Germ.0468).
- Gemeinnütziges Wochenblatt zur Beförderung des Menschenwohls*, Elbing 1793 (Staatsbibliothek zu Berlin: Sign. 8" Ac 6660 – Kriegsverlust möglich).
- Griffet, Henri: *Pobożne uwagi do spowiedzi y komunii przez... po francusku napisane a przez świecką osobę ku pomnożeniu chwały Panu Bogu na oyczysty jezyk przelożone y do druku podane*, Chełmno 1771 (Książnica Kopernikańska, Thorn: Sign. WF 75).
- Grüner, Christoph Sigismund: *Erfahrungen des Lebens oder das Geheimnis sich ohne Universal-Arzneien, Charlatane und Wunder-Männer, natürliche und teuflische Magie gesund an Leib und Seele zu erhalten*, Danzig 1793-1795 (Staatsbibliothek zu Berlin: Sign. 27 ZZ 45-1/2).
- Hanow, Michael Christoph: *Erläuterte Merkwürdigkeiten der Natur*, Danzig 1737 (Bayerische Staatsbibliothek in München: Sign. 4 Phys.g. 60, Staatsbibliothek zu Berlin: Sign. Mv 9535).
- Hanow, Michael Christoph: *Nützlicher Danziger Erfahrungen 1.-12. Stück*, Danzig 1739 (Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden: Sign. Hist.urb.Germ.467).
- Hemmann, Johann Alexander: *Medicinish-chirurgische Aufsätze historisch-practischen Inhalts. Anhang zu dem Unterrichts gegen die Kinderblattern von dem Fortgang der Impfung in dieser Gegend*, Berlin 1778 (Staatsbibliothek zu Berlin: Sign. Jc 6368<a>).
- Hermes, J[...]. A[...].: <Rezension zu:> Zimmermann, Johann Jacob: *Abhandlung von der frommen und sorgfältigen Simplizität bey dem Vortrage göttlicher Wahrheiten*, in: *Allgemeine deutsche Bibliothek*, Hrsg.: Friedrich Nicolai, Bd. 44, Berlin / Stettin 1780, S. 355-359 (als elektronische Ressource bei Google Books zugänglich).
- Hube, Johann Michael: *Abhandlung über die Aufgabe der Haushaltungskunst, auf was für eine Art kann ein festerer und stärkerer Damm, als sonsten gebräuchlich gewesen aufgeführt werden*, Danzig 1770 (Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Schwerin: Sign. Ue VIII c 45).
- Jacobi Vanierii Praedium rusticum / Jakob Vaniers Gedichte von der Landwirtschaft mit Anmerkungen und der Lebensgeschichte des Dichters herausgegeben von Bonaventura Andres*

- Lehrern der Beredsamkeit und klassischen Litteratur an der Universität zu Wirzburg*, T. 1-2, Würzburg 1788 (Universitätsbibliothek Würzburg: Sign. 52/Franc. 507; auch als elektronische Ressource der Bayerischen Staatsbibliothek in München zugänglich).
- Journal für Prediger*, Bd. 8, Hrsg.: Heinrich Balthasar Wagnitz, Halle 1777 (als elektronische Ressource bei Google Books zugänglich).
- Kinder-Geographie oder Beschreibung der Erde und ihrer Bewohner*, Elbing 1790 (Biblioteka Elbląska, Elbing: Sign. XVIII. 85; auch als elektronische Ressource der Digitalbibliothek Elbląska Biblioteka Cyfrowa zugänglich: <http://dlibra.bibliotekaelblaska.pl/dlibra/>).
- Krótką nauką wiary S. Catholickiey Rzymskiey, z rozkazania... Mikołaja Woyciecha z Olechowa Gniewosza... biskupa kujawskiego y pomorskiego* wydana, Gdańsk 1788 (Książnica Kopernikańska, Thorn: Sign. TN 50).
- Kühn, Heinrich: *Neuer und Alter Hauß- und Geschichts-Calender*, Danzig 1735-1770 (Polska Akademia Nauk Biblioteka Gdańska, Danzig: Sign. Od 24260.8°).
- Kühn, Heinrich: *Neuer und Alter Kunst- und Tugend-Calender*, Danzig 1735-1770 (Polska Akademia Nauk Biblioteka Gdańska, Danzig: Sign. Od 24234.8°).
- Liebelt, Christian Daniel: *Christliche Predigt zur Beförderung einer gottgefälligen Kinderzucht unter den Landleuten an dem ersten Sonntage nach Epiphaniäs gehalten und zum Besten seiner Gemeine herausgegeben*, Thorn 1773 (Książnica Kopernikańska, Thorn: Sign. 110484).
- Liebelt, Christian Daniel: *Zur nuetzlichen Erinnerung fuer seine ehemaligen und diesjaehrigen Katechumenen von Christian Daniel Liebelt, Prediger in Gurske bey Thorn im 49sten Jahr seines Lehramtes*, Thorn 1806 (Książnica Kopernikańska, Thorn: Sign. 110478).
- Minucye astrologiczno-polityczne na rok ordynaryjny po przestępnym trzeci 1759 horyzontowi Prowincyi Pruskiey służące*, Gdańsk 1759 (Książnica Kopernikańska, Thorn: Sign. TN 214).
- Mudge, John: *Untersuchung, warum geimpfte Blattern gelinder und sichrer sind, als natürliche*, Danzig 1778 (übers. v. Nathanael Matthäus von Wolf) (Staatsbibliothek zu Berlin: Sign. 50 MA 27598).
- Neue Sammlung von Versuchen und Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig*, Danzig 1778 (Staatsbibliothek zu Berlin: Sign. Lc 6563).
- Rede zur Feier des ersten Säcular-Festes der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig am zweyten Januar 1843 gehalten von August Wilhelm Skusa, Gymnasial-Lehrer in Danzig, Mitgließe und d.Z. Bibliothekar der naturforschenden Gesellschaft*, Danzig 1843 (als elektronische Ressource bei HathiTrust Digital Library zugänglich: <http://www.hathitrust.org/>).
- Różaniec y głos ratunku proszący, z apteczką, w odgłosach y woniach swoich. To jest potrzebniejszy nabożeństwa y modlitewki, z namienionych dwu książeczek przed laty wydanych. Przez ich ze autora, z niejaka przy Mszy S. odmianą y modlitwy, którey przydatkiem do przedrukowania podane, za pozwoleniem starszych*, Gdańsk 1788 (Książnica Kopernikańska, Thorn: Sign. TN 49).
- Sachtleben, Diederich Wilhelm: *Versuch einer Medicina Clinica oder praktischen Pathologie und Therapie der Auszehrenden Krankheiten für angehende Aerzte*, Danzig 1792 (Staatsbibliothek zu Berlin: Sign. Jz 3380-1/2).
- Sales, Francis de: *Wyroki y napominania duchowne św. Franciszka Salezyusza Biskupa y Xiążęcia Genewenskiego. Z różnych pism Jego zebrane a podług Exemplarza przedrukowanego w Wilnie Roku Pańskiego 1705 z przydatkiem zebrania życia tegoż Świętego, y krótkiego nabożeństwa ku niemu na żądanie wielu pobożnych y godnych Osób Przedrukowane Roku Pańskiego 1764*, Chełmno 1764 (Książnica Kopernikańska, Thorn: Sign. WF 41).
- Schultz, Georg Peter: *Dass an dem Gedächtniß-Tage des Wohlseeligen Herrn Gottfrieds Krivesii Weyland wohlverdienten Rathmannes dieser Stadt / eine öffentliche Rede von Curirung der Kranckheiten ohne Innerlichen Artzeneyen / den 8. May umb X. Uhr dieses 1736sten Jahrs. An gewöhnlichen Orte wird gehalten worden / intimiren hiermit dienstergebenst Rector und Professores*, Thorn 1736 (Książnica Kopernikańska, Thorn: Sign. 4819).
- Schwartz, Benjamin: *Kurzgefaßte Abhandlung von der Pest, und denen Mitteln dagegen, nebst einem Anhang von dem concentrirten Essig-Geist*, Danzig 1770 (Staatsbibliothek zu Berlin: Sign.

- Bibl. Diez qu. 2155; auch als elektronische Ressource der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden zugänglich).
- Thorner deutsche Zeitung, von Politischen, Gelehrten und Oekonomischen Sachen*, Thorn 1796-1799 (Książnica Kopernikańska, Thorn: Sign. 026).
- Thornische Wöchentliche Nachrichten und Anzeigen nebst einen Anhang von gelehrten Sachen*, Hrsg.: Samuel Luther Geret, Thorn 1760-1772 (Książnica Kopernikańska, Thorn: Sign. 108144; auch als elektronische Ressource der Digitalbibliothek Kujawsko-Pomorska Biblioteka Cyfrowa zugänglich: <http://kpbc.umk.pl/dlibra>).
- Trescho, Sebastian Friedrich: *Religiöse Nebenstunden*, Danzig 1778-1781 (Universitätsbibliothek Augsburg: Sign. 02/XIII.3.8.120).
- Unterricht vors Volk gegen die Pest*, Danzig 1770 (Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden: Sign. Path.spec.1088; auch als elektronische Ressource der SLUB zugänglich).
- Vanière, Jacques: *Folwark domowy*, Danzig 1780 (Książnica Kopernikańska, Thorn: Sign. TN 799).
- Vanière, Jacques: *Praedium rusticum*, Coloniae Munatiana 1750 (Staatsbibliothek zu Berlin: Sign. 8" Xe 12696; auch als elektronische Ressource der SBB zugänglich).
- Vanière, Jacques: *Vollständiger Mayerhof, oder Sechzehn Bücher von der Landwirthschaft*, Augsburg 1772 (Staatsbibliothek zu Berlin: Sign. 8" Xe 12720; auch als elektronische Ressource bei Google Books zugänglich).
- Versuche und Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Dantzig*, T. 1-2, Danzig 1747, 1754, 1756 (Polska Akademia Nauk Biblioteka Gdańska, Danzig: Sign. Uph q 2386-2388).
- Vollständiges Bücher-Lexicon: enthaltend alle von 1750 bis zu Ende des Jahres 1832 in Deutschland und in den angrenzenden Ländern gedruckten Bücher*, T. 1, Hrsg.: Christian Gottlob Kayser, Leipzig 1834 (als elektronische Ressource bei Google Books zugänglich).
- Watts, Isaak: *Die Verbesserung des Verstandes, oder Anweisungen zur Erlangung nützlicher Wissenschaften*, Danzig 1764 (Staatsbibliothek zu Berlin: Sign. A 2272; auch als elektronische Ressource bei Google Books zugänglich).
- Woit, M. Jacobus: *Jani Astroscopi Neuer und Alter Haus- und Schreib-Calender auf das Jahr nach der heilsamen Geburt Jesu Christi MDCCXLV. In welchem Ausser dem neuen und alten Calender, der Lauf der Sonnen, des Mondes und der übrigen Planeten, wie auch die vollfallende Finsternissen, auf den Dantziger und der herumliegenden Oerter Horizont, sorgfältig berechnet; Sinnreiche Sprüch-Wörter, nach Anleitung der dabey gesetzten sonntäglichen Evangelien, nebst einigen nützlichen und lustigen Kunst-Stücken beygefüget; astrologische Vermuthungen über das Wetter, die Frucht- und Unfruchtbarkeit die Gesund- und Krankheiten dieses Jahres angedeutet, und Anmuthige Historien, zu des geneigten Lesers Ergötzung, am Ende angehängt worden*, Dantzig 1745 (Biblioteka Elbląska, Elbing: Sign. XVIII. 147; auch als elektronische Ressource der Digitalbibliothek Elbląska Biblioteka Cyfrowa zugänglich: <http://dlibra.bibliotekaelblaska.pl/dlibra/>).
- Wysocki, Adam: *Język, powszechność nieprawości, czyli zbiór nieprawości języka przez Abecadło ułożony: a z wyłożeniem kaźdey y z lekarstwem na kaźdą nieprawość*, Gdańsk 1779 (Książnica Kopernikańska, Thorn: Sign. WF 563).
- Zimmermann, Johann Jacob: *Abhandlung von der frommen und sorgfältigen Simpliçität bey dem Vortrage göttlicher Wahrheiten*, Danzig 1779 (Staatsbibliothek zu Berlin: Sign. Dy 2374).

Artykuł wydany został drukiem w 2012 r.:

Liliana Górska, *Abseits der Aufklärungszentren. Die Volksbildungssituation in der gemischtsprachigen Provinz Westpreußen um 1800*, [w:] *Volksbildung durch Lesestoffe im 18. und 19. Jahrhundert. Voraussetzungen – Medien – Topographie*, red. R. Siegert, P. Hoare, P. Vodosek, Bremen 2012, s. 301–322.